

Stadt Hilchenbach will kein sicherer Hafen werden

Der Rat lehnt in geheimer Abstimmung den Beitritt zur „Aktion Seebrücke“ für geflüchtete Menschen ab

Hilchenbach. Die Stadt Hilchenbach will kein sicherer Hafen für Geflüchtete. In geheimer Abstimmung hat es der Rat mit 12 gegen 17 Stimmen abgelehnt, der kommunalen „Aktion Seebrücke – schafft sichere Häfen“ beizutreten. Drei Stadtverordnete enthielten sich der Stimme. Um die 90 Kommunen des Bündnisses haben gegenüber dem Bund die Bereitschaft erklärt, vor dem Ertrinken im Mittelmeer gerettete Flüchtlinge über ihre Verpflichtung hinaus zusätzlich aufzunehmen.

Antrag von Linken und Grünen

Gestellt hatten den Antrag die Fraktionen von Linken und Grünen. Im Sozialausschuss war die Initiative bei Stimmgleichheit abgelehnt

worden, weil Vorsitzende Susanne Kues-Gertz (Grüne) vergessen hatte, ihre eigene Stimme

abzugeben. Das sei „etwas unglücklich gelaufen“, bedauerte Katrin Fey (Linke) und appellierte an den Rat,

„heute im Sinne der Menschlichkeit ja zu sagen“: „Lasst Italien und Griechenland nicht allein.“ Ein „Zeichen der Menschlichkeit und des Mitgefühls“ forderte Dr. Peter Neuhaus (Grüne): „Ein Zeichen, dass die Menschen in Hilchenbach ein großes Herz haben.“ Dass Menschen im Mittelmeer ertrinken, sei „für die Weltgemeinschaft eine Schande.“ Ähnlich Betty Roth (SPD): „Ein reiches Land wie Deutschland sollte sich schämen, solchen Menschen kein Obdach zugeben.“ „Ich brauche nicht so lange, um Ja zu sagen“, sagte schließlich Ernst Heinrich Hofmann (FDP).

Tomas Irlé (CDU) argumentierte mit Zahlen: Seit Juli seien 2199 Geflüchtete an Land gegangen, die den

Seeweg für ihre Flucht gewählt hätten. Deutschland habe sich bereit erklärt, 565 von ihnen aufzunehmen. Das sei ein „sehr starkes Signal“. Tatsächlich nach Deutschland eingereist seien dann aber nur 228. „Wir machen aus einem kleinen Problem einen Riesenball“, sagte Irlé, „ich sehe nicht die Notwendigkeit, dass wir uns als Kommune positionieren“. „Etwas zynisch“ nannte Martin Born (fraktionslos) diese Argumentation.

Dr. Peter Neuhaus (Grüne) hatte eine namentliche Abstimmung über den Antrag gefordert. Dagegen stellte Helmut Kaufmann (SPD) einen Antrag auf geheime Abstimmung, die dann auch von der Mehrheit beschlossen wurde.



Geheime Abstimmung über den sicheren Hafen: Arne Buch (CDU) und Klaus Stötzel (SPD), von links) zählen die Stimmzettel aus.

FOTO: ST
EFFEN SCHWAB